

An: redaktion@derstandard.at

**Britischer Bericht fordert Vorsicht bei Behandlung junger Menschen mit Geschlechtsdysphorie
Standard 12.04.2024**

Sehr geehrte Standard-Redaktion,
Sehr geehrte Frau Sica,

Fast habe ich mich schon gefreut, dass der Standard es endlich einmal schafft auch Informationen, die die ideologiesteuerte Transgender Thematik von der Seite der Kritiker zeigt, in einem Artikel zu bringen, aber zu früh gefreut.

Die Autorin schafft es natürlich, DEN Vertreter des affirmativen Ansatzes in Österreich zu den Vorkommissionen in UK zu befragen. Und dann natürlich völlig unkritisch die beruhigenden Worte des Herrn Fuchs den Lesern auf dem „Alles gut bei uns“-Tellerchen zu präsentieren.

Was soll man da noch sagen? Die S2k-Leitlinie an der Fuchs beteiligt war und die auch für Österreich gelten wird, beinhaltet genau die Ansätze, die anderswo bereits in Verruf geraten sind.

Anbei 2 Artikel, die diese Leitlinie kritisch beleuchten – einer davon ist ein Interview mit Alexander Korte, der aus der Kommission für die Leitlinie ausgestiegen ist, weil er sie nicht mittragen konnte.

Emma vom 28.03.2024: ["Trans-Kinder": Ein Medizin-Skandal?](#)

Ruhrbarone vom 03.04.2024: [Schon „bei der Geburt zugewiesenes Geschlecht“ ist eine irreführende und ideologiegeprägte Formulierung](#)

Recherchiert man beim Standard auch unterschiedliche Positionen zu einem Thema oder reicht es die für die eigene Meinung am angenehmsten den Lesern zu präsentieren, denn die schauen eh nicht woanders hin und informieren sich differenziert? So kommt es einem zumindest vor.

Wirklich schade, der Artikel hätte endlich einmal informativ und kritisch sein können.

Jetzt ist er vor allem beruhigend. Für alle, die vielleicht Zweifel haben, aber dann wieder denken, na wenn doch die Experten es sagen. Wir sind ja nicht UK – oder?

Dass bei uns gewisse Trends um einige Jahre zeitversetzt eintreten ist allerdings nun wirklich kein Geheimnis. Vor allem da man mit den hippen Queer u. Vielfalt Sprüchen überall an Schulen und dort wo man Zugriff auf Kinder- u. Jugendliche hat, ihnen die Mär man könne sich sein Geschlecht aussuchen erzählt.

„Wenn Du Dich anders als andere fühlst oder nicht wohl in Deinem Körper fühlst, dann bist Du wahrscheinlich im falschen Körper, dafür gibt es Pubertätsblocker und Hormone“, kein Kind kommt mehr an sowas vorbei. Auch bei uns werden die Zahlen der verwirrten pubertierenden Jugendlichen steigen. Alles eine Frage der Zeit und dem richtigen Marketing.

Leider wieder nur einer der typischen „Der Standard verfolgt eine ideologische Trans-Agenda“-Artikel, von denen man schon einige gelesen hat.

Mit freundlichen Grüßen
Susanne N. (Name der EGGö Redaktion bekannt)